

Einmal zu Igor Levit und Adam Fischer – ohne Frack

VON WOLFRAM GOERTZ

DÜSSELDORF Der Musikfreund ist bekanntlich ein Gewohnheitstier. Natürlich könnte er sich für die 2. Sinfonie von Ralph Vaughan Williams, für die Lemminkäinen-Suite von Jean Sibelius oder für „Lollapalooza“ von John Adams interessieren – manche tun das auch, weil es fabelhafte Stücke sind –, aber still im Herzen sehnen sich doch die allermeisten Klassik-Fans nach Beethovens Fünfter oder vergleichbaren Beliebtheitsmonstern. Man liebt halt, was man kennt. Und was man sehr gut kennt, liebt man umso mehr.

Auch Antonín Dvoráks 9. Sinfonie „Aus der Neuen Welt“ ist so ein Ohrwurm, gegen den keine psychomusikalischen Insektizide helfen. Man bekommt etwa das Thema des langsamen Satzes nicht aus dem Gehirn heraus, wenn von diesem maximal gesanglichen Des-Dur-Largo auch nur geredet wird. Überhaupt fügt sich in diesem Werk alles zusammen: Schwung, Tanz, Volkstümlichkeit, Dynamik und unschlagbare Melodik. Jetzt können die Musikfreunde das alles umsonst in der Tonhalle erleben. Wie kommt das?

Adam Fischer ist zweifellos einer der beliebtesten und fähigsten Chef-

dirigenten, die je in der Tonhalle gewirkt haben. Wenn er nun der offizielle Reiseleiter am Pult der Düsseldorfer Symphoniker für Dvoráks Reise nach Nordamerika ist (im ersten „Sternzeichen“-Konzert der Saison), will das jeder in der Stadt hören. Wenn noch dazu eine weitere Koryphäe in diesem Konzert mitwirkt – nämlich Igor Levit in Béla Bartóks vibrierend-schönem 3. Klavierkonzert –, hat die Konzertkasse schwer damit zu kämpfen, alle Kartenwünsche zu befriedigen.

Wie die Tonhalle schreibt, sind die Konzerte am 18., 20. und 21. September „nahezu ausverkauft, und für alle drei Termine sind nur noch wenige



Der Pianist Igor Levit ist nicht nur bei drei Konzerten zu erleben. FOTO: DPA

Restkarten verfügbar“. Daher habe sie sich „gemeinsam mit Adam Fischer, Igor Levit und dem Orchester entschieden“, auch die Generalprobe am Donnerstag, 17. September, um 19 Uhr für Publikum zu öffnen. Die Tickets dafür sind ab sofort erhältlich und kostenlos, müssen aber regulär über den Webshop oder vor Ort an der Konzertkasse gebucht werden. Die Aktion dient einem guten Zweck: „Die Tonhalle bittet im Rahmen dieses Abends um Spenden für ihre Nachwuchsarbeit, mit dem gesammelten Geld werden Kinder- und Jugendprojekte des Konzerthauses unterstützt.“ Das Kartenbüro ist schlau,

kennt seine Kunden und teilt vorsorglich mit: „Pro Person sind maximal vier Tickets buchbar, bereits gekaufte Konzertkarten können nicht in Freikarten für die Generalprobe umgetauscht werden.“ Und Generalprobe ist auch nicht gleich Aufführung: Alle Musiker spielen in Zivilkleidung, und zwischendurch kann auch immer unterbrochen werden. Andererseits könnte eine kostenlose Generalprobe das Gegenteil des Appetitzüglers sein: Vielleicht wird mancher vom Zaungast einer Generalprobe direkt zum Abonnenten. Mit Frack auf dem Podium ist schon schöner.

www.tonhalle.de